

Ev. Kindertagesstätte Ringstraße



Konzeption

Fassung Juli 2025



Inhaltsverzeichnis

1. Unser Leitbild
2. Rahmenbedingungen
3. Unser Tagesablauf
 - 3.1. Wir lernen uns kennen
 - 3.2. Die ersten Tage in der Kindertagesstätte
4. Die pädagogische Arbeit
 - 4.1. Sprache
 - 4.2. Bewegung
 - 4.3. Singen, Tanzen, Musizieren
 - 4.4. Die ABC-Strolche
 - 4.5. Der Gruppentreff
 - 4.6. Kinderechte
 - 4.7. Gesundheitsfürsorge
 - 4.8. Sexualpädagogisches Konzept
 - 4.9. Gemeinsame Förderung
 - 4.10. Kinderschutz
5. Die religionspädagogische Arbeit
6. Zusammenarbeit im Team
7. Zusammenarbeit mit den Eltern
8. Zusammenarbeit mit dem Träger
9. Anleitung von Praktikant*innen
10. Qualitätsentwicklung
11. Fachdienste
12. Öffentlichkeitsarbeit
13. Sonstiges
14. Schlusswort

2. Rahmenbedingungen

Oberhalb des Stadtkerns von Lennep liegt unsere wunderschöne alte Villa, die im Inneren viel Atmosphäre ausstrahlt. Das Außengelände mit seinem hohen Baumbestand umschließt das Haus. Ein hoher Palisadenzaun bietet Schutz vor dem Lärm der Straße.

Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde 1907 als Kindergarten gebaut. Damals standen ca. 100 Kindern zwei Gruppenräume zur Verfügung! Sie wurden von zwei „Lehrerinnen“ betreut, die im oberen Stockwerk wohnten.

Unsere Kita wurde im Juli 2014 umgebaut. Seit dem besuchen bis zu 42 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren unsere Tagesstätte. Ihnen steht das ganze Haus zur Verfügung! Sie werden in zwei Gruppen (Mäuse- und Igelgruppe) von 8 pädagogischen Fachkräften (in Voll- und Teilzeit) begleitet.

Zusammen mit Eltern, Fachleuten und dem Träger wurde das Gelände kindgerecht gestaltet. Ein Seilpfad, Sandkasten, Wasserspielanlage mit Wasserpumpe bieten den Kindern abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten. Im Zuge der Umbaumaßnahmen kamen 2015 noch ein Kletterhügel mit Rutschbahn, eine Hängematte und eine Wasserlandschaft mit Matschbereich hinzu. 2021 entstanden neben der Einrichtung zwei Terrassen mit Sitzecke und Matschküche.

Die Gruppen- und Nebenräume sind freundlich und ansprechend gestaltet. Sie sind in einzelne Spielbereiche wie Puppen-, Bau-, Lesecke, Bewegungs- und Kreativraum unterteilt und von der jeweiligen Gruppe individuell gestaltet. Als Treffpunkt und Rückzugsmöglichkeit steht den Kindern ein Zauberschloss im Flurbereich zur Verfügung. Es ist uns wichtig, dass Kinder und Erwachsene sich in unserem Haus wohl fühlen.

Bei den Anmeldungen und durch eine jährliche Befragung der Eltern (Oktober) ermitteln wir den Betreuungsbedarf der Familien. Unser Anliegen ist es, dem so gut wie möglich entgegen zu kommen.

Unsere Öffnungszeiten

35 Stunden Plätze 07.15 – 14.15 Uhr

45 Stunden Plätze 07.15 – 16.15 Uhr

In den Sommerferien ist unser Haus für 3 Wochen geschlossen, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. An 2 – 3 Tagen im Jahr schließen wir die Kita, um uns im Team mit konzeptioneller Arbeit zu befassen. Während unserer Schließung werden wir von der Ev. Kita Albrecht-Thaer-Straße vertreten.

Mit einem gesonderten Antrag haben die Eltern dann die Möglichkeit ihre Kinder in dieser Einrichtung betreuen zu lassen.

Um ein Kind in unserer Einrichtung anzumelden, bitten wir die Eltern das Internet Portal „Little Bird“ zu nutzen und sobald sie von uns eine Bestätigungsmail bekommen haben, können sie telefonisch einen Anmeldetermin zur Besichtigung vereinbaren.

3. Tagesablauf

In unserer Tagesstätte begrüßen wir die Kinder ab 07.15 Uhr. Zu Beginn werden die Kinder bis ca. 08.15 Uhr in der Igel-Gruppe betreut. Sobald genügend Personal anwesend ist, gehen die Kinder aus der Mäuse-Gruppe in ihre Gruppe, falls Kinder noch weiter in der Igel-Gruppe bleiben möchten, ist dies auch möglich. Die Eltern können sich von ihrem Kind im Gruppenraum oder an die Gruppentüre in Ruhe verabschieden. Hier bietet sich auch die Gelegenheit zum kurzen Austausch mit dem pädagogischen Personal.

In der Freispielphase kann das Kind selbst entscheiden, was, wo, mit wem und wie lange es spielen möchte. Dazu bietet der Gruppenbereich verschiedene Möglichkeiten (Kreativraum, Bauecke, Puppen- und Verkleidungsecke, Gesellschaftsspiele, Konstruktionsmaterial, Kuschecke, Bilderbücher, Terrassen ...). Darüber hinaus steht es den Kindern nach Absprache offen, die andere Gruppe zu besuchen. Gerne nutzen die Kinder auch unser Außengelände zum Toben, Klettern, Schaukeln, Rutschen, Buddeln und mit Wasser zu spielen.

Während des Freispiels haben die Kinder die Gelegenheit ihr mitgebrachtes Frühstück in kleinen Gruppen zu essen. Bei verschiedenen Anlässen (Geburtstag, christlichen Festen etc. ...) frühstücken wir gemeinsam in gemütlicher Runde.

In beiden Gruppen werden auch gruppenübergreifende Bildungsangebote ermöglicht. Die Kinder treffen sich z.B. zum Erleben von biblischen Geschichten, zum Vorlesen, zum Musizieren, Tanzen oder Ausflügen.

Unsere ABC – Strolche treffen sich im letzten Jahr vor der Einschulung einmal wöchentlich zu verschiedenen Aktivitäten und Ausflügen.

Gegen 12.00 Uhr setzen sich die Kinder in kleinen Gruppen mit jeweils einer pädagogischen Fachkraft an verschiedene schön gedeckte Tische. Nach einem Tischgebet lassen sie sich das Essen schmecken. Hier haben sie die Gelegenheit eine gemütliche Tischgemeinschaft zu erleben und Gespräche untereinander zu führen. Die Kinder entscheiden selber was und wie viel sie essen möchten.

Die Kinder mit einer 35 Stunden Betreuung können zwischen 13.00 Uhr und 14.15 Uhr abgeholt werden. Die Nachmittage gestalten sich für die Tageskinder noch einmal mit freiem Spiel in den Gruppen oder auf dem Außengelände. Für die Kinder mit 45 Stunden Betreuung reichen wir in der Zeit von 15.00 Uhr und 15.30 Uhr einen kleinen Snack z. B. Obst, Knäckebrot mit Käse o.ä. und hin und wieder etwas Süßes. Die Snackzeit ist keine Abholzeit somit haben die Kinder Ruhe am Esstisch. Ab 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr können die Eltern ihre Kinder abholen. Um 16.15 Uhr schließt unsere Einrichtung.

3.1 Wir lernen uns kennen

Uns ist daran gelegen, für die Kinder den Einstieg in die Kindertagesstätte so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir gehen individuell auf jedes Kind zu und bauen ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind, Eltern und Mitarbeitenden auf.

Nach Aufnahme werden die neuen Eltern zu einem ersten Infonachmittag in der Kita eingeladen. Dort erhalten sie bereits wichtige Informationen, die Begrüßungsmappe wird besprochen und Termine für einen Hausbesuch und für die ersten Besuchstage werden vereinbart. An diesem Nachmittag sind aus jeder Gruppe mindestens eine pädagogische Fachkraft und die Leitung anwesend. Die Eltern können sich in Ruhe im Gruppenraum umsehen und mit den pädagogischen Fachkräften ins Gespräch kommen.

Während des Hausbesuches lernen wir das Kind in seiner gewohnten Umgebung kennen. An den ersten Besuchstagen hat das Kind nun die Möglichkeit sich in Ruhe die Räumlichkeiten anzuschauen und einen ersten Einblick in den Gruppenalltag zu erhalten. Ein Elternteil begleitet es und bietet so die notwendige Sicherheit.

Jede Familie hat eine pädagogische Fachkraft an der Seite, die die Eingewöhnung begleitet.

3.2. Die ersten Tage im Kindergarten

Um die Eingewöhnung möglichst altersentsprechend und angenehm für das Kind und alle Beteiligten zu gestalten haben wir Richtlinien entwickelt. Diese dienen den päd. Mitarbeitenden und Erziehungsberechtigten als Anhaltspunkt für die ersten Kindergarten tage.

Die Eingewöhnungszeit kann variieren und bei jedem Kind anders verlaufen. Die unten aufgezeigten Schritte verlaufen im Tempo des Kindes. Erziehungsberechtigte sorgen dafür, dass in dieser Zeit eine Bezugsperson (z.B. Mutter, Vater, Großeltern ...) das Kind begleitet. Die Mitarbeitenden kümmern sich in der Eingewöhnungszeit besonders um das neue Kind, geben ihm Sicherheit und Vertrauen, damit es sich in der fremden Umgebung wohl fühlen kann.

1.Tag

Das Kind kommt gemeinsam mit dem Erwachsenen für 1 Stunde (z.B. 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr) in die Gruppe. Danach gehen beide gemeinsam wieder nach Hause.

Die begleitende Bezugsperson sollte in der Gruppe jederzeit bereit sein, das Kind auf den Schoß zu nehmen, wenn dieses es wünscht. Sie sollte ausschließlich für ihr Kind da sein, sich aber nicht am Spiel beteiligen, sondern nur als Rückendeckung dienen. (nimmt eine passive Haltung ein)

2.Tag

Das Kind kommt gemeinsam mit dem Erwachsenen für 1 Stunde (z.B. 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr) in die Gruppe. Wenn sich das Kind in der Gruppe sicher fühlt verabschiedet sich der Erwachsene mit z. Bsp. der Aussage: „Ich komme gleich wieder!“ und verlässt kurz den Gruppenraum.

Die begleitende Bezugsperson sollte das Haus nicht verlassen. Es besteht die Möglichkeit sich im Mitarbeiteraum aufzuhalten. Danach kommt der Erwachsene zurück in den Gruppenraum und beide gehen gemeinsam wieder nach Hause.

Weint das Kind und lässt sich nicht von der Erzieherin trösten, so kann die Bezugsperson vorzeitig geholt werden.

3.Tag

Ab dem 3. Tag werden individuelle Vereinbarungen getroffen, wie die weitere Eingewöhnungszeit verläuft. Die tägliche Aufenthaltszeit wird verlängert und die Begleitungszeit des Erwachsenen verkürzt. Dies ist davon abhängig, wie leicht oder wie schwer dem Kind die Trennung fällt.

Das Eingewöhnungsmodell ist nicht diskutabel.

4. Die pädagogische Arbeit

Was und wie Kinder bei uns lernen und wie wir sie dabei begleiten

Kinder lernen durch eigene Initiative, indem sie beobachten, fragen, suchen, ausprobieren und ihre Interessen verfolgen. Ihr Handeln wird dabei von ihrer Neugierde geleitet.

In unserer Kindertagesstätte erweitern die Kinder ihr Wissen im Austausch mit anderen Kindern, mit konkreten Dingen und Orten, sowie in der Begegnung und Auseinandersetzung mit Erwachsenen.

Die Kinder erlernen und erfahren in unserer Kindertagesstätte Qualitäten, die sie stark machen für's Leben. Das meiste von dem tragen sie nicht vorzeigbar wie eine Bastelarbeit mit nach Hause. Dennoch sind diese unterschiedlichen Erfahrungen für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

Das will ich wissen

Das Neugierverhalten der Kinder ist bei uns erwünscht und wird unterstützt. Es gibt viel zu entdecken.

Ich habe Interesse

Kinderfragen nehmen wir ernst. Zusammen mit den Kindern planen und erarbeiten wir Projekte. Die Freude am Lernen ist ein wichtiger Entwicklungsprozess.

Ich begreife

Kinder lernen mit allen Sinnen. Sie wollen nicht nur sehen und hören, sondern auch selbst begreifen. So sammeln sie ihre Erfahrungen, die ihnen später helfen Zusammenhänge nachvollziehen zu können.

Wir bieten Kindern wichtige Voraussetzungen, auf spielerische Art ihrem Wissensdrang zu folgen. Bei uns finden sie Zeit und Raum, ihre Erlebnisse zu verarbeiten und die gewonnenen Erkenntnisse zu vertiefen. Wir unterstützen das Neugierverhalten und greifen ihre Fragen auf. Durch Beobachtungen und ein offenes Ohr ist für uns erkennbar, welche Themen zurzeit bei den Kindern von Interesse sind.

Die pädagogischen Mitarbeitenden sehen es als ihre Aufgabe an, die Entwicklungsprozesse der Kinder zu begleiten. Wir schaffen die Voraussetzungen, dass die Kinder sich mit den gewünschten Themen auseinandersetzen können. Hierzu ist eine intensive Beobachtung jedes einzelnen Kindes wichtig. Durch räumliche Gestaltung, Bereitstellung verschiedener Materialien und zahlreicher Angebote geben wir Impulse und unterstützen das selbstgesteuerte Spielen und Lernen.

Dies geschieht ohne Druck und Zwang. Die Kinder folgen ihrem inneren Impuls.

Wir gestehen jedem Kind besonderes Interesse und ein eigenes Lerntempo zu.

*„Das Kind hat ein Recht auf den eigenen Tag“
(Korczak)*

Der Einklang des Kindes mit sich selbst steht bei uns im Vordergrund.

Wir geben den Kindern Freiräume für eigene Initiativen und fördern so die Selbsttätigkeit und die Selbstständigkeit. Wir geben ihnen notwendige Hilfestellungen und ermutigen sie zu eigenem Handeln.

Eine grundlegende Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit ist, den Kindern eine positive Erfahrung mit dem Lernen zu ermöglichen. Jedes Kind bekommt sein eigenes „Bildungsbuch“, in dem unterschiedliche Ereignisse und Lernschritte dokumentiert werden.

Unser Ziel ist es, so viel wie möglich dazu beizutragen, dass unsere Kinder sich zu selbstbewussten, sozial engagierten und verantwortungsbereiten Menschen entwickeln.

Dies geschieht auch im Sinne des christlichen Menschenbildes.

Ich habe eine Aufgabe

Den Tisch decken, sich um ein anderes Kind kümmern....

Viele kleine Aufgaben werden von den Kindern gerne ausgeführt. Dabei lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen.

Das kann ich schon

Die verschiedenen Materialien im Haus und im Außengelände geben den Kindern die Möglichkeit ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren, zu erfassen und weiter aufzubauen.

Du wirst mir vertraut

Kinder aus unterschiedlichen Familien, Kulturen und Nationalitäten kommen bei uns zusammen. Jedes Kind hat seine Persönlichkeit und trägt ein Stück dazu bei, dass wir viel voneinander lernen und erfahren können.

Ich spiele gerne mit Wasser, Steinen, Erde...

Im Außengelände und bei Ausflügen in die Umgebung lernen die Kinder die Natur mit allen Sinnen kennen.

Für die Elemente Wasser und Erde bieten unsere Wasserspielanlage und der Matschbereich gute Experimentiermöglichkeiten.

Ich kann etwas

Wir ermutigen und unterstützen die Kinder zu selbstständigem Handeln. Sich alleine an- und ausziehen, sich selber ein Getränk eingießen, zur Toilette gehen, Hände waschen, mit Messer und Gabel essen sind nur einige Beispiele.

Ich traue mich

Die Kinder bauen ein Vertrauensverhältnis zu uns auf. Dies gibt Sicherheit neue Schritte zu wagen.

Du bist mir wichtig

Verantwortung für andere übernehmen, gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme dafür bieten unsere altersgemischten Gruppen ein gutes Übungsfeld.

Ich habe eine Idee

Kinder finden bei uns Zeit und Raum, um eigene Ideen zu verwirklichen. Dabei entwickeln sie Fantasie, Kreativität und Eigeninitiative.

Das mache ich gerne

Spielen macht Spaß!

Im Rollenspiel übt sich das Kind in verschiedenen Alltagssituationen und verarbeitet seine Erlebnisse. Im Spiel planen Kinder miteinander, schließen Freundschaften und üben Konflikte zu lösen.

Ich gehöre dazu

Das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern wir mit vielen gemeinsamen Aktionen in der Gruppe. Das Kind fühlt sich in seiner Gruppe wohl. Dies gibt Sicherheit, sich auf gruppenübergreifende Angebote einzulassen.

Ich habe etwas zu sagen

Wer lernt, sich sprachlich auszudrücken, kann sich mit anderen verständigen. Die Kinder erzählen ihre Erlebnisse, Streitsituationen werden besprochen. Wir fragen die Kinder nach ihrer Meinung, planen gemeinsam Projekte, Ausflüge...

4.1. Sprache - Erwerb und Vertiefung

Ohne Sprache geht es nicht! Im täglichen Miteinander ist Sprache ein fester Bestandteil. Der Tagesablauf in unseren Gruppen ist geprägt von ständiger Kommunikation. Dabei lernen die Kinder den Umgang mit der deutschen Sprache und erweitern ihren Sprachschatz.

In Alltagssituationen und gezielten Angeboten fördern die Erzieherinnen den Spracherwerb. Sie ermutigen und motivieren die Kinder zum freudigen Gebrauch der Sprache.

Mit Bilderbuch, einer spannenden Geschichte, mit unterschiedlichen Liedern und Spielen werden die Kinder zum Sprechen motiviert.

Erlebnisse im Haus und bei Ausflügen regen die Kinder zum Erzählen an.

Bei Sprachauffälligkeiten, die sich nach einiger Zeit nicht geben, überlegen wir gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten wie das Kind am besten gefördert werden kann. In Absprache mit ihnen nehmen wir Kontakt mit Ärzten und Logopäden auf.

Sprachförderung

Familien mit Migrationshintergrund bringen ihre Kinder zu uns. Diese kennen zum Teil nur ihre Familiensprache. Mit alltagsintegrierter Sprache, Gesten und Mimik und in zusätzlichen Angeboten werden sie allmählich mit der deutschen Sprache vertraut.

Beobachtung zur Sprachentwicklung

Um die kindliche Sprachentwicklung zu dokumentieren nehmen wir die begleitenden, alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbögen (Basic Bögen) von Renate Zimmer zur Hilfe. Diese werden von einer pädagogischen Fachkraft ausgefüllt.

4.2 Bewegung

Bewegung hat in unserer Kindertagesstätte einen großen Stellenwert. Uns ist es wichtig, auf den Bewegungsdrang der Kinder einzugehen und die entsprechenden Angebote in den Tagesablauf zu integrieren. Mit regelmäßigen **Bewegungsspielen** und der Nutzung des **Außengeländes** wollen wir die Grobmotorik der uns anvertrauten Kinder fördern. Kleine Ausflüge in die nähere Umgebung erweitern unser Angebot.

4.3 Singen, Tanzen, Musizieren

Singen und Bewegung zur Musik gehört jeden Tag selbstverständlich in den Gruppenalltag.

Spaß an der Musik zu finden und sich musikalisch auszudrücken stehen hier im Vordergrund. Die Kinder erfahren, dass Musik nicht nur etwas mit Instrumenten, sondern auch mit Stimme und Sprache, mit Körper und Bewegung zu tun hat.

„Die Rasselbande“

Das Singen von Liedern, das Spielen auf einfachen Instrumenten (Triangel, Klanghölzer...), das Hören von Klängen und Geräuschen, das Experimentieren mit der Stimme und dem Körper, das Herstellen von eigenen Instrumenten und die Bewegung zur Musik sind wichtige Bestandteile unseres Musikgartens.

Sich zur Musik zu bewegen macht den Kindern viel Freude. Dabei lernen sie, ein gutes Körpergefühl zu entwickeln, schulen ihre Koordination und üben zuzuhören. Neben den motorischen Fähigkeiten werden Konzentration, Sozialverhalten und die kognitive Entwicklung gefördert. Doch vor Allem steht der Spaß der Kinder im Vordergrund!

4.4. Die ABC Strolche

Im letzten Jahr vor der Einschulung erleben die Kinder, unsere „ABC Strolche“, viele zusätzliche Aktionen im Haus und bei unterschiedlichen Ausflügen. Ab Herbst treffen sie sich einmal wöchentlich. Auf einem Elternabend informieren wir die Eltern der schulpflichtigen Kinder über unsere Planung und die Termine.

Zu unterschiedlichsten Themen z. B. Formen, Farben, Mengen und Zahlen, ... werden bereits erworbene Fähigkeiten vertieft und erweitert. Bei den verschiedenen Ausflügen bekommen die Kinder viele Eindrücke von ihrer kulturellen Umwelt. So besuchen wir z.B.

die Feuerwache,

die Polizei,

die Evangelische Stadtkirche,

das Röntgenmuseum,

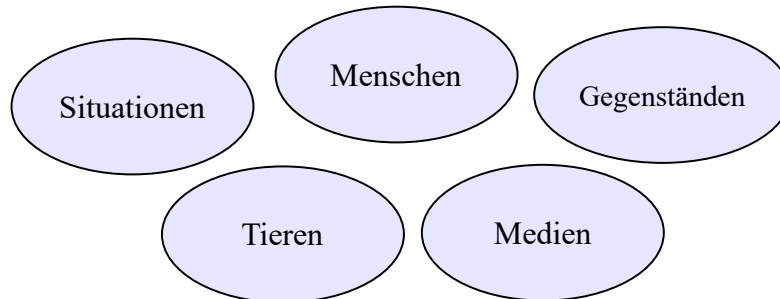
die Junior Uni,

...

Der Abschluss ist ein Ganztagesausflug. Die Kinder und auch die Mitarbeitenden freuen sich schon lange vorher auf diesen gemeinsamen Tag. Wir möchten mit unseren Angeboten das Erfahrungsfeld der Kinder erweitern und durch positive Lernerfahrungen ihr Neugierverhalten fördern.

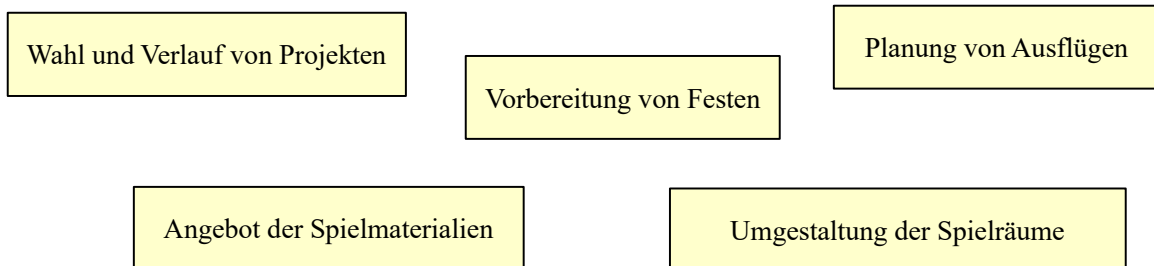
4.5 Partizipation / Der Gruppentreff

Der Gruppentreff bietet eine gute Gelegenheit, das Mitspracherecht der Kinder zu üben und zu praktizieren. Hier wird demokratischer, respektvoller Umgang geübt. Die Kinder lernen wichtige Kommunikationsregeln (melden, zuhören, ausreden lassen) Im Gruppentreff kommen unterschiedliche Themen zur Sprache. Das Interesse der Kinder basiert auf realen Erfahrungen durch die Begegnung mit:



Die Kinder werden ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend in die Planung und Gestaltung ihres Kindergartenalltags einbezogen. Neben den von den Fachkräften vorgegebenen Projekten und Aktivitäten entscheiden die Kinder über weitere Themen und deren Verlauf.

Themen des Gruppentreffs können sein:



Durch ihr Mitwirken, Mitgestalten, und Mitbestimmen erfahren die Kinder, dass sie ernst genommen werden und etwas bewirken können. Sie lernen ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, die Meinung anderer zu hören, sich damit auseinander zu setzen und Kompromisse zu schließen.

Die Fachkräfte ermutigen die Kinder, ihre Meinung zu äußern und bieten den Raum für eigene Lösungsprozesse. Das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder werden gefördert. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen.

Bei der Reflexion der pädagogischen Arbeit in Gruppen- und Teambesprechungen kommen die Prozesse zur Sprache und werden auf ihre Wirksamkeit überprüft und weiterentwickelt.

Die eigene Meinung zu vertreten

und Beschwerden zu äußern

muss gelernt werden!



Wir nehmen die Beschwerden der Kinder ernst. Durch Nachfragen und interessiertes Zuhören ermutigen wir die Kinder, ihre Anliegen vorzubringen. Dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes entsprechend, begleiten wir sie auf dem Weg zu eigenen Lösungsmöglichkeiten im Austausch mit anderen Kindern.

4.6. Kinderrechte

In unserer Einrichtung werden in den verschiedenen Bereichen die Kinderrechte im Alltag gelebt. Hierbei achten wir auf die kindgerechte Gestaltung. In der folgenden Tabelle wird dies deutlich.

Kinderrechte in unserer Einrichtung:

Recht auf Gleichberechtigung und Diskriminierung	Alle Kinder sind gleich. Dies wird in den Abschnitten „Unser Leitbild“ und „Du bist mir vertraut“ deutlich. Hänseleien, Ausgrenzungen und Mobbing werden angesprochen und unterbunden.
Recht auf Bildung und Förderung	Die Bedürfnisse und Stärken der einzelnen Kinder werden erkannt und unterstützt. Dies wird in dem Abschnitt „Die pädagogische Arbeit“ ff deutlich.
Recht auf elterliche Fürsorge	Dies wird im Abschnitt „Zusammenarbeit mit den Eltern“ deutlich, wir gehen respektvoll miteinander um und pflegen ein gutes, offenes Miteinander.
Recht auf Privatsphäre, Identität und Würde	Dies ist in unserem sexualpädagogischen Konzept verankert.
Recht auf Information, Mitbestimmung und Beteiligung	Die Kinder werden bei uns in verschiedenen Abläufen miteinbezogen. Sie können je nach Alter ihre Meinung äußern und mitbestimmen. Im Abschnitt „Der Gruppentreff“ wird Demokratie gelebt.
Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht	In unsere Einrichtung werden Flüchtlingskinder aufgenommen und wir bieten ihnen einen schützenden Ort und Normalität.
Recht auf Schutz vor Kindeswohlgefährdung	Dies ist in unserem Kinderschutzkonzept verankert.
Recht auf Gesundheit und Versorgung	Wir bieten den Kindern Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten an. Sie entscheiden selbstständig was und wie viel sie essen möchten. Der Speiseplan hängt mit Bildern aus.
Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung	Wir geben den Kindern im Freispiel Raum und Zeit ihr Spiel selbst zu bestimmen. Dies ist im Abschnitt „Tagesablauf“ ff nachzulesen.

Recht auf Fürsorge, Förderung und Betreuung bei Behinderung	Wir leben Vielfalt und geben jedem Kind in seinem Tempo und Interesse die nötige Unterstützung. Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Der Abschnitt „Gemeinsame Förderung“ ist dazu ausgearbeitet.

4.7. Die Gesundheitsfürsorge

Zur Gesundheitsfürsorge gehört eine gute körperliche, seelische und geistige Entwicklung, Verantwortung für Mitmenschen und unser eigenes Leben zu übernehmen.

In unserer Einrichtung geben wir den Kindern die vielfältige Möglichkeit sich zu bewegen.

- Bei Sing- und Kreisspielen
- Auf unserem Außengelände mit verschiedenen Möglichkeiten
- Bei Ausflügen in die nähere Umgebung
- In Bewegungsangeboten

Die Kinder erfahren eine angemessene Hygiene beim Wickeln, Toilettengang und Hände waschen.

Das Essen findet bei uns zu festgelegten Zeiten statt. Die Frühstückszeit können sich die Kinder zwischen 7.15 Uhr bis ca. 10.15 Uhr frei wählen. Wir gestalten das Mittagessen gegen 12 Uhr in einer ruhigen, angenehmen und kleineren Runde.

Nach dem Essen achten wir auf eine ruhigere Phase, für die jüngeren Kinder wie auch für ältere Kinder besteht die Möglichkeit zu schlafen. Für alle anderen Kinder bieten wir ein ruhigeres Angebot an, wie z.B. Bilderbücher lesen oder ein Hörbuch.

Nach dem Frühstück besteht für die Kinder die Möglichkeit die Zähne zu putzen. Einmal im Jahr besucht uns eine Mitarbeitende des örtlichen Gesundheitsamtes zur Zahnprophylaxe und Elternberatung zum Thema „Gesunde Ernährung“. Ebenso können die Eltern entscheiden, ob die Zahnärztin des Gesundheitsamtes ihr Kind untersuchen darf.

Durch unseren großen Baumbestand auf unserem Außengelände ist ein natürlicher Sonnenschutz im Sommer gegeben. Für die Terrassen stehen Sonnenschirme zur Verfügung. An sehr heißen Tagen nutzen wir den frühen Morgen um draußen zu spielen, in der Mittagszeit bleiben wir dann im Haus. Die Eltern sind angehalten, ihr Kind vor dem Kindergarten einzucremen, Sonnencreme ins Eigentumsfach zulegen und eine Kopfbedeckung mitzubringen.

Bitte beachten Sie hier auch unser sexualpädagogisches Konzept.

4.8. *Sexualpädagogisches Konzept*

Die kindliche Sexualität ist von der der Erwachsenen zu unterscheiden. Kinder bauen Beziehungen zu ihren Mitmenschen auf, erleben körperliche Nähe und empfinden seelisches Wohlbefinden. Dabei empfinden sie ganzheitlich mit allen Sinnen und entdecken voller Neugier ihre Umwelt vermischt mit Gefühlen und Gedanken. Über die Unterschiede der kindlichen Sexualität gegenüber der Sexualität unter Erwachsenen und die Merkmale kindlicher Sexualität ist das pädagogische Fachpersonal informiert. Dem pädagogischen Fachpersonal ist bewusst, dass der psychosexuellen Entwicklung eine zentrale Rolle in der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zukommt. Um einen ganzheitlichen Ansatz in der Sexualpädagogik zu erzielen, ist es wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte ihre eigenen Erfahrungen und Konflikte reflektieren und sich ihrer eigenen Toleranzgrenzen bewusst sind. Regelmäßige Auseinandersetzungen innerhalb des Teams zum Thema Sexualpädagogik und Fallbesprechungen sind hierbei angezeigt.

Bitte beachten Sie auch unser ausführliches Sexualpädagogisches Konzept zu den Themen:

- Nähe- und Distanzverhalten
- Intimsphäre der Kinder wahren
- Gestaltung der Ruhe- und Schlafphasen
- Wickeln
- Begleitung des Toilettengangs
- Eincremen
- Umgang mit Fotos und Videomaterialien
- Korrekte Benennung einzelner Körperteile und Merkmale kindlicher Sexualität
- Umgang mit sexuell übergriffigen Verhalten durch andere Kinder

4.9. Gemeinsame Förderung

Die gemeinsame Förderung aller Kinder mit und ohne Behinderung ist im Sozialgesetzbuch und im Kinderbildungsgesetz festgehalten.

Mit unserem Leitbild „Jedes Kind ist anders, jedes Kind ist wertvoll, ...“ möchten wir die Vielfalt in unserer Einrichtung leben und jedem Kind in seinem Tempo und mit seinen Interessen unterstützen. Wir möchten eine Lernumgebung schaffen, die Platz hat für die Besonderheiten jedes Kindes. Kinder mit Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen werden besonders unterstützt und wahrgenommen. Hierbei ist uns die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Erziehungsberechtigten besonders wichtig.

Vor Aufnahme eines Kindes mit Basisleistung I besprechen wir gemeinsam im Team, ob wir den Anforderungen gewachsen sind, nur so kann inklusive Arbeit gelingen.

4.10. Kinderschutzkonzept

In unserem Kinderschutzkonzept sind alle wichtigen Bestandteile verankert.

Es umfasst folgende Bereiche:

- Handlungsvorgaben für Mitarbeitende
(Selbstverpflichtungserklärung, Verhaltenskodex, Verhaltensampel)
- Umgang mit Beschwerden
- Pädagogischer Umgang mit Grenzverletzungen
- Ablaufpläne für Meldungen zur Kindeswohlgefährdung
- Risikoanalyse der Einrichtung
- Sexualpädagogisches Konzept

Gerne können Sie sich unser Kinderschutzkonzept zum Lesen ausleihen.

5. Die religionspädagogische Arbeit

*Es ist gut, dass du **da** bist.*

*Es ist gut, dass du **du** bist.*

*Es ist gut, dass du **hier** bist.*

Diese drei Aussagen geben einen wesentlichen Inhalt unserer religionspädagogischen Arbeit wieder, die entsprechend dem Leitbild der Ev. Kirchengemeinde Lennep die Verkündigung der frohen Botschaft der Bibel zur Aufgabe hat.

Für uns gilt der Leitsatz



Mit unserer religionspädagogischen Arbeit möchten wir die Familien begleiten und unterstützen. Dabei verstehen wir uns nicht als „evangelische Insel“, sondern akzeptieren Menschen anderer Kulturen und Religionen. Wir begegnen allen Eltern und Kindern mit Wertschätzung. Bei uns steht die Liebe zum Menschen und die Dankbarkeit an einen Gott im Vordergrund. Wir leben die Vielfalt und nehmen auch andere Religionsformen, die diese Überzeugung teilen, in unserer Mitte auf.

„Siehe wie fein und lieblich ist, wenn Brüder einträchtig beisammen wohnen“ Psalm 133,1

Gemeinsamkeiten finden und leben, stärkt unsere Individualität und Integrität. Das ist unser Bild vom Menschen und somit auch unser Bild vom Kind.

Wir begrüßen die Beschäftigung von muslimischen Mitarbeitenden genau aus diesem Grund. Eine weltoffene Haltung ist Grundlage unserer Arbeit mit Eltern und Kindern. Anders gläubige Menschen, genau wie konfessionslose Menschen gehören in unsere Mitte und nicht an den Rand.

Religion gehört zu jedem Menschen

Fragen nach dem Woher und Wohin und dem Sinn und dem Wert des Lebens stellen sich jedem Menschen und sind religiöse Fragen. Bei der Suche nach Antworten stehen wir auf dem Boden der biblisch christlichen Tradition, ihren Gottes- und Menschenbildern.

Unser Angebot

Wir erzählen auf kindgerechte Weise Geschichten aus der Bibel. Geschichten, in denen Kinder sich mit ihren Gefühlen, Fragen und Problemen wiederfinden. In Form von Rollenspielen, Kreativangeboten, Liedern, Gesprächen usw. bieten wir Möglichkeiten, die gehörten Geschichten zu verarbeiten.



In den Geschichten der biblischen Tradition kommen viele verschiedene Gefühle zum Tragen. Neben Trauer, Verlassenheit, Verrat und Eifersucht stehen auch Freude, Freundschaft, Liebe, Hilfsbereitschaft. Alle diese Empfindungen sind Kindern nicht fremd. Tagtäglich setzen sie sich in ihrer kleinen Welt damit auseinander.

Für die Fragen der Kinder sind wir da

Sicherlich wissen auch wir nicht auf alle Fragen eine Antwort, aber durch regelmäßige Fortbildungen im Bereich der Religionspädagogik ist es uns möglich, die Voraussetzung und die Atmosphäre für die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen zu schaffen. Wir nehmen die Fragen der Kinder ernst und bieten so eine Ausgangsbasis für vertrauensvolle Gespräche.

Die religiösen Grunderfahrungen, die Kinder im Vorschulalter machen, begleiten sie durchs ganze Leben. Erfahrungen z.B. im Umgang mit Trauer sind tragfähig für spätere Erlebnisse.

Nicht nur durch Gespräche und das Erzählen biblischer Geschichten vermitteln wir unseren christlichen Glauben. In vielen verschiedenen Alltagssituationen lernen Kinder durch die Vorbildfunktion der Erwachsenen Werte und Verhaltensweisen kennen, die Voraussetzungen für ein gutes Miteinander sind:

Wertschätzung der eigenen Persönlichkeit

Achtung voreinander,

für einander da sein,

Dankbarkeit für Gottes Schöpfung,

sorgfältiger Umgang mit der Natur,

Achtung der verschiedenen Lebewesen...

Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen den Familien der uns anvertrauten Kinder und der Evangelischen Kirchengemeinde. Durch Aushänge, persönliche Einladungen und gemeinsame Aktionen machen wir immer wieder auf das vielfältige Leben in unserer Gemeinde aufmerksam.

Unsere Gottesdienste

Regelmäßig im Jahr bereiten wir mit einigen Kindern einen Minigottesdienst im Igelraum vor. Gemeinsam mit allen Kindern, Erzieherinnen und Frau Pfarrerin Iris Giesen feiern wir Gottesdienst.

In der Lenneper Stadtkirche feiern und gestalten wir gemeinsam mit den Kindern Gottesdienste, zu denen Familienangehörige und Gäste herzlich willkommen sind.

Verabschiedung der ABC Strolche

Erntedank

Weihnachtsgottesdienst

6. Zusammenarbeit im Team

Unser Team setzt sich aus den pädagogischen Mitarbeitenden und dem hauswirtschaftlichen Personal zusammen. Ein respektvoller Umgang und gegenseitige Akzeptanz sind für uns selbstverständlich. Jeder Aufgabenbereich ist wichtig und die sorgfältige, eigenverantwortliche Durchführung der verschiedenen Aufgaben ist Voraussetzung für das Gelingen der gesamten Arbeit unseres Hauses.

Ein regelmäßiger Austausch ist wichtig für den reibungslosen Ablauf der pädagogischen Arbeit und der vielen Aktionen rund um die Kindertagesstätte. Ein fester Bestandteil sind die wöchentlichen stattfindenden Teambesprechungen (mit Protokollführung, im Klein- und Gesamtteam). Gemeinsame Planung, gegenseitige Informationen, Austausch und Reflexion der pädagogischen Arbeit finden hier Zeit und Raum. Eine ständige, kritische Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist uns ein Anliegen.

Hierzu arbeiten wir mit dem P D C A Zyklus.

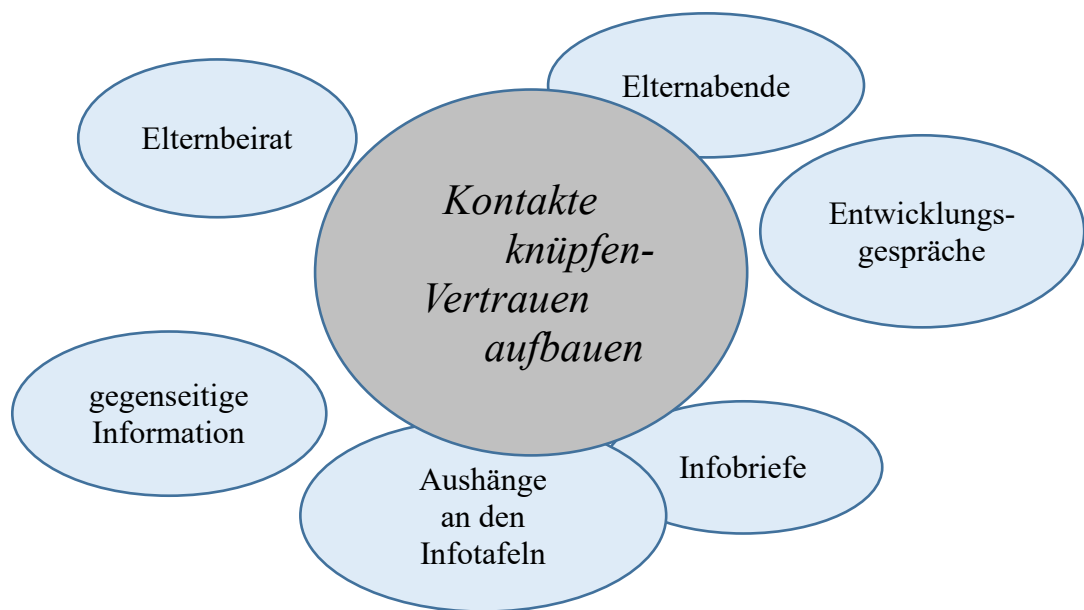
Um in einen intensiveren Austausch zu kommen, nutzen wir alle 5 Wochen die Teamsupervision.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Ohne Sie, liebe Eltern, geht es nicht!

Um Ihnen einen Einblick in die Arbeit unserer Kindertagesstätte zu gewähren, nehmen wir uns bei der Anmeldung ihres Kindes Zeit. Hier haben Sie die erste Möglichkeit, uns und unser Haus kennen zu lernen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Ihnen bei der Entwicklungsbegleitung Ihrer Kinder zur Seite zu stehen. Damit eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Ihnen und den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte entsteht, ist ein regelmäßiger Austausch wichtig.



Viele Aktionen rund um die Kindertagesstätte wären ohne die Mitgestaltung der Eltern nicht möglich, wie z.B.

Feste und Gottesdienste

Eine weitere Möglichkeit zur Mitarbeit bietet der Elternbeirat, der aus der Elternschaft gewählt wird.

8. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Evangelische Kirchenkreis Lennep ist Träger unserer Einrichtung.

Es findet eine verbindlich geregelte, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Träger und dem pädagogischen Personal statt. Es werden alle relevanten Informationen, Themen und Belange ausgetauscht.

Der Träger und die Leitung kommunizieren verlässlich miteinander und führen regelmäßige Träger-Leitung-Konferenzen ab. Hier werden Entscheidungen getroffen, die sachbezogen und nachvollziehbar sind. Ebenso besteht die Möglichkeit die Geschäftsführung in Teamsitzungen einzuladen oder die Begleitung an Konzeptionstagen.

Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen dem Evangelischen Kirchenkreis Lennep und der Evangelischen Kirchengemeinde Lennep.

Hier ein Auszug aus der Konzeption der Kirchengemeinde:

„Jedes Gemeindeglied ist wichtig“

Wir halten uns an das mit der Taufe verbundene Versprechen der Gemeinde, die Kinder nach Kräften auf ihrem Lebensweg zu begleiten und die (Familien) Eltern bei ihren Bemühungen um eine christliche Erziehung zu unterstützen.

Die zuständige **Pfarrerin** für unsere Kindertagesstätte ist Frau Pfarrer Iris Giesen.

Sie begleitet unsere Arbeit und unterstützt uns bei der Planung und Durchführung der religionspädagogischen Themen.

Im **Rat der Einrichtung** treffen sich regelmäßig die Mitglieder des Elternbeirates, ein Teil des pädagogischen Personals, sowie die Leiterin der Einrichtung und die Geschäftsführung der Kindertagesstätte. Hier wird über Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit beraten und sich um erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung bemüht.

Ein wichtiger Aspekt für unsere Arbeit ist das Eingebunden sein in das Gemeindeleben.

Wir beteiligen uns an Festen und Familiengottesdiensten.

9. Anleitung von Auszubildenden

Unsere Kindertagesstätte ist Ausbildungsstelle für die Berufe der staatlich anerkannten Erzieher*in und Kinderpfleger*innen.

Neben den Studierenden der pädagogischen Fachschulen werden viele schulergänzende und ausbildungsbegleitende Praktika in unserem Hause durchgeführt.

Zur Information aller Eltern bitten wir den jeweiligen Schüler*innen, um eine kurze Vorstellung in Form eines Steckbriefes, der an der Infotafel der Gruppe aufgehängt wird.

Während des Praktikums lernen die Schüler*innen die Arbeit in unserem Hause kennen.

Die Schwerpunkte liegen bei Beobachtung, Mithilfe/-gestaltung und regelmäßigen Gesprächen. Im engen Kontakt mit dem anleitenden Mitarbeitenden, werden Angeboten für die Kinder abgesprochen, geplant und reflektiert.

Während der Durchführung ist die zuständige Praxisanleitung anwesend.

Alle Auszubildenden, Praktikanten und Praktikantinnen unterliegen der Schweigepflicht und unterschreiben dies bei Antritt des Praktikums. Außerdem ist der Masernschutz vorzulegen.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen und der regelmäßige Austausch mit den Fachpädagogen der jeweiligen Schüler*innen ist uns wichtig.

10. Qualitätsentwicklung

Im Jahr 2017 haben wir das Evangelische Gütesiegel BETA erlangt und sind 2023 rezertifiziert worden.

Seitdem befinden wir uns in einem regelmäßigen Überarbeitungsprozess unseres pädagogischen Handelns. Innerhalb unserer Teambesprechungen reflektieren wir die unterschiedlichen QM Prozesse und erweitern sie. (PDCA Zyklus)

Um die Qualität unserer gesamten Arbeit sicher zu stellen und weiter zu entwickeln, sind folgende Dinge fest integriert:

Einmal jährlich im Herbst werden alle Eltern zum **Betreuungsbedarf** befragt. Auf aktuelle Wünsche zum Wechseln der Betreuungszeit wird nach Möglichkeit eingegangen.

Jedes Jahr bitten wir die Eltern in Form eines **Fragebogens**, der gemeinsam mit dem Elternbeirat erarbeitet wird, unsere **Einrichtung und unsere Arbeit zu bewerten**. Das Ergebnis der Befragung wird im Rat der Tageseinrichtung besprochen, um notwendige Änderungen auf den Weg zu bringen.

Die **Leitung** nimmt selbstverständlich an den Konferenzen und Sitzungen (**Kirchenkreises, Jugendamt, Kirchengemeinde...**) teil, um sich über aktuelle Gegebenheiten zu informieren und im fachlichen Austausch mit den unterschiedlichen Institutionen und Einrichtungen zu sein.

Alle pädagogischen **Mitarbeiterinnen** nehmen regelmäßig an **Schulungen und Fortbildungen** teil. Der Ev. Kirchenkreis stellt als Träger der Einrichtung jährlich einen Etat dafür bereit. Ein weitgefächertes Angebot steht von Seiten des Ev. Kirchenkreises, der Landeskirche, der Stadt und des Jugendamtes zur Verfügung. In den Teamsitzungen wird die Planung für die Fortbildungen der Kollegen*innen vorgenommen. Die Kriterien für die Teilnahme richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben für Weiterbildung, nach Arbeitsschwerpunkten und Interessensbereichen der Mitarbeitenden und terminlicher Vereinbarkeit. Kostenintensivere Weiterbildungen werden mit dem Träger besprochen.

Das Team nimmt an regelmäßigen Supervisionen mit dem Schwerpunkt „Fallbesprechung“ teil.

In den Teamsitzungen werden die Informationen über Inhalte der Fortbildungen und aus den Gremien an das gesamte Team weitergegeben.

An zwei bis vier Schließungstagen im Jahr wird u.a. die **Konzeption überarbeitet** und es werden interne Qualitätsüberprüfungen durchgeführt.

11. Fachdienste

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen ist uns wichtig, um Eltern in ihrer ganzheitlichen Förderung ihres Kindes unterstützen zu können.

Wir kooperieren mit:

*anderen Kindertagesstätten der Stadt
und des Kirchenkreises*

Grundschulen

Fachschulen

Kinderärzten

Ergotherapeuten

Logopäden

Frühförderung



Jugendamt

Schulamt

Sozialpsychologisches Zentrum

*Beratungsstellen für
Kinder, Jugendliche und Eltern*

Sozialpädagogische Familienhilfe

Um den Kindern den Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule zu erleichtern, ist uns an einer guten Zusammenarbeit mit den Lehrern und Schulleitungen der vier Lennep-Grundschulen gelegen.

12. *Öffentlichkeitsarbeit*

Transparenz ist uns wichtig!

Durch

- unsere Konzeption
- Artikel im Gemeindebrief
- die Internetseiten unter
- www.kirchenkreis-lennep.de
- www.evangelisch-in-lennep.de
- www.portal.littel-bird.de
- unsere Email Adresse
kita.ring@ekir.de
- persönliches Gespräch oder Telefonat
02191-62764
- Schaukästen der Gemeinde

haben viele Interessenten die Möglichkeit, Informationen über unsere Kindertagesstätte zu bekommen.

13. Sonstiges

Aktenführung:

Im laufenden Betrieb werden die in den aufsichtsrechtlichen Grundlagen mit Stand vom Januar 2022 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung:

Im laufenden Betrieb werden die in den aufsichtsrechtlichen Grundlagen mit Stand von Januar 2022 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung) vorgehalten. Das Belegprinzip wird beachtet.

Schlusswort

*Erlebt ein Kind Nachsicht,
lernt es Geduld.
Erlebt ein Kind Ermutigung,
lernt es Zuversicht.
Erlebt ein Kind Lob,
lernt es Empfänglichkeit.
Erlebt ein Kind Bejahung,
lernt es lieben.
Erlebt ein Kind Zustimmung,
lernt es, sich selbst zu mögen.
Erlebt ein Kind Anerkennung,
lernt es, dass es gut ist, ein Ziel zu haben.
Erlebt ein Kind Ehrlichkeit,
lernt es was Wahrheit ist.
Erlebt ein Kind Fairness,
lernt es Gerechtigkeit.
Erlebt ein Kind Sicherheit,
lernt es Vertrauen in sich selbst und in jene über ihm.
Erlebt ein Kind Freundlichkeit,
lernt es die Welt als Platz kennen,
indem gut Wohnen ist.*

(Verfasser unbekannt)

Viele Familien vertrauen uns ihre Kinder an.

Wir wünschen uns, dass sie dies mit einem guten Gefühl und der Gewissheit tun, dass ihr Kind bei uns gut aufgehoben und nach besten Möglichkeiten gefördert wird. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns wichtig.

Ihr Team der Kita Ringstraße